



The Glenlivet 1940 und Glenlivet Decades

Das 1895 gegründete, in Elgin ansässige Familienunternehmen **Gordon & MacPhail** (G&M) füllte im letzten Jahr mit dem *Mortlach 70 years old* Schottlands ältesten Single Malts Whisky ab.

Die tropfenförmige Flasche wurde mit G&M's Generation Etikett abgefüllt und war schnell ausverkauft. Der phänomenale Erfolg der Abfüllung veranlasste die Geschäftsführung von G&M zu der Entscheidung, dem *Mortlach 70 y.o.* einen Bruder zur Seite zu stellen: **The Glenlivet Vintage 1940 Single Malt**, der ebenfalls mit einem Alter von 70 Jahren in der tropfenförmigen Flasche abgefüllt wurde. Die Ausbeute beträgt 100 Flaschen zu 70 cl und 175 Flaschen zu 20 cl.

Die unverbindliche Preisempfehlung für den britischen Markt ist 13.000.- £ für die 70-cl Flasche und 3.200.- £ für die 20 cl-Flasche.

Der mundgeblasene Kristalldekanter besitzt einen eleganten British Hallmarked Silberverschluss und steht auf einem Untersetzer, der ebenfalls aus Sterlingsilber gefertigt ist. Das Ganze wird in einer handgefertigten Schmuckkassette aus schottischem Ulmenholz präsentiert.

Glenlivet 1940

Aroma: Dominierende Sherrynoten mit Aromen von weichem Leder, poliertem Holz und einem Anflug von Kerzenwachs, mit einem Hintergrund von fruchtigen Aromen: Bratapfel und frischer Orangensaft mit einer Spur Rauch oder Asche.

Geschmack: Recht mundfüllend und weich mit Wachsnoten. Einer anfänglichen Süße



folgen pikante Noten mit einer Spur Salz.

Nachklang: Lang mit einer Spur von Rauch.

Zusätzlich präsentiert G&M eine limitierte Edition von 50 Sets der *Private Collection: Glenlivet Decades* mit je einer Flasche aus den Jahrzehnten von 1950 bis 1990. Das Angebot bietet dem passionierten Sammler und interessierten Konsumenten eine wirklich interessante „flüssige“ Zeitreise - besonders für den Konsumenten, der schon lange das (Vor)Urteil pflegt, dass die Single Malts früher alle von besserer Qualität waren:

Glenlivet 1954

135 Flaschen ; 50,6 Vol%
Aroma: Sehr milder Duft mit trockenen Noten, gefolgt von Fruchtaromen: Getrocknete Datteln und Feigen, geiste

Orangenschalen, Anflug von Hartholz-Sägespänen.

Geschmack: Süße Noten - die trocken werden - und Gewürzaromen.

Nachklang: Lang und trocken mit Noten von altem Wein.

Glenlivet 1963

169 Flaschen ; 40,6 Vol%
Aroma: Frisch und interessant: Zu Beginn zarte Fruchtnoten (frische Pfirsiche, eingebettet in Obstsalat mit zunehmenden Zitrusnoten: Kiwi?), Anflug medizinischer Noten eines Eukalyptusblattes, kombiniert mit einem Hauch von Rauch.
Geschmack: Süß und weich, leicht ölig mit einer zarten Zitrusnote.

Nachklang: Lang und recht wärmend.

Glenlivet 1974

189 Flaschen ; 50,1 Vol%

Aroma: öffnet sich langsam mit milden Noten, Erdbeerkonfitüre, Hackfleischpastete sowie Sonnenblumenöl.

Geschmack: Üppige Süße mit viel Korpus, wärmend mit trockenen Noten.

Nachklang: Lang mit dunkler Zartbitter-Schokolade.

Glenlivet 1980

61 Flaschen ; 48,5 Vol%
Aroma: Leicht prickelnd in der Nase mit staubigen getrockneten Kräutern, zarte Wachsnoten mit einem kurzen Anflug von Aprikosenmarmelade und süßen Maronen
Geschmack: Süß und weich, jedoch mit pfeffrigen Noten auf der Zunge.

Nachklang: Erstaunlich lang mit süßen Notenvon Aprikosenmarmelade.

Glenlivet 1991

203 Flaschen ; 54,4 Vol%
Aroma: Frisch-fruchtige Noten von Obstsalat mit Äpfeln, Pfirsichen, Feigen und Ananas, im Hintergrund eine Spur Marzipan.

Geschmack: Süß und frisch mit einer angenehmen säuerlichen Note von Zitrusfrucht.

Nachklang: Mittelang mit zarten Noten von Kokosnuss und Ginsterblüten.



Die Abfüllungen **Private Collection: Glenlivet Decades** sind nicht nur gemeinsam im Geschenkkarton (siehe Abbildung), sondern im Fachhandel auch als Einzelflaschen erhältlich.

Dr.Setter.

Vermischtes

Oddbins ade?

Vor dem Erreichen Schottlands sind die Läden von Oddbins - eigentlich eine Handelskette für Wein - für jeden Besucher der englischen Insel häufig ein erster Schritt in die Welt des Scotch Whisky. Neben Originalabfüllungen des *uisge beatha* gab es früher auch interessante und begehrte (weil preisgünstige) Eigenabfüllungen. Doch nun sind die Läden der Oddbins-Kette in ihrer Existenz gefährdet. Bereits zu Beginn des Monats März 2011 tauchten in der Presse erste Hinweise auf finanzielle Schwierigkeiten bei Oddbins auf. Gemeldet wurde die Beauftragung eines Beratungsunternehmens zur Prüfung der strategischen Ausrichtung von Oddbins. Hiermit war wohl mehr eine Prüfung der Kasse, der Finanzsituation gemeint.

Weitere Pressenotizen sprechen von Schulden gegenüber den (Wein)Lieferanten von einigen hunderttausend £ und einer drohenden Insolvenz. Seitens Oddbins gab es zu entsprechenden Anfragen keinen Kommentar. Doch was ist der (Hinter)Grund für die Schiefelage, die schlechte finanzielle Situation bei Oddbins?

Durch die weitläufige Filialnetze der großen britischen Handelsketten wie TESCO und ASDA mit einem breiten, preisgünstigen Angebot auch im Bereich Wein und Spirituosen ist die Lage für den unabhängigen Wein- und Spirituosenhandels im UK von Jahr zu Jahr härter geworden. Bereits 2005 schloss *Unwins* die Filialen. 2009 folgte *First Quench Retailing* mit den Läden der *Threshers*-Kette. Folgt nun 2011 auch Oddbins?

Das Schiff namens Oddbins ist nicht nur durch die raue See des Wettkampfes mit oder besser gegen die ganz großen Handelsketten gefährdet, sondern auch durch die vor Gericht ausgetragenen Querelen

mit den Vorbesitzern *Castel Frères*. Simone Baile, Sohn des Gründers von Oddbins, kaufte im August 2008 Oddbins von *Castel Frères*, die Besitzer der *Nicolas* Weinläden sind und zu der Welt größten Weinhandelshäusern zählen. Aus diesem Kauf resultieren die nun die Existenz von Oddbins bedrohenden Zahlungsforderungen der Vorbesitzer. Hinzu kommt noch ein sehr umsatzschwaches Weihnachtsgeschäft 2010.

Oddbins versucht nun mit einem Schrumpfungsprozess die drohende Zahlungsunfähigkeit zu verhindern. Nach Meldungen von Mitte März sollen mit 39 der landesweit 127 gut ein Drittel der Filialen geschlossen werden. Ob dieser Prozess Erfolg hat und uns Oddbins als Lieferant erster Single Malts auf dem langen Weg durch England nach Schottland erhalten bleiben wird - das kann uns nur die Zukunft zeigen.

Nach letzten Meldungen sucht man am 30.03.2011 in einer Versammlung den Vergleich mit den Gläubigern,

div. Quellen ; 03/2011

The Famous Grouse

Es geht dieses Mal nicht direkt um den bekanntesten Vogel Schottlands, also den *Famous Grouse* Blended Scotch, sondern um eine verwässerte Form, eben um das Fertiggetränk *The Famous Grouse mit Ginger Ale*. Maxxium UK startet just eine fünfwochige Werbekampagne mit extra hierfür angefertigten Eisbehältern und Gläsern in folgenden neun ausgewählten Bars:

Tiki Bar und Kitsch Inn	214 Bath Street	Glasgow
Campus	396 Sauchiehall Street	Glasgow
Iron Horse	115 West Nile Street	Glasgow
The Horse Shoe Bar	19 Drury Street	Glasgow
Parkville	296 Glasgow Road	Blantyre
Log Cabin	32-34 Bredisholm Road	Bailliestown
KoKo	32-34 Potterrow	Newington,
The Thistle Street Bar	39 Thistle Street	Edinburgh
Mathers	Queensferry Street	Edinburgh

Steuerrevolte in Kentucky

Die Eigentümer der *Four Roses*, *Wild Turkey Distillery*, *Heaven Hills Distilleries*, *Beam Global Spirits & Wine*, die *Brown-Forman Corp*, *Diageo North America* und *Beam Global Spirits & Wines* als Produzenten von Bourbon protestieren gemeinsam gegen die Sondersteuer im Bundesstaat Kentucky auf den Wert des Bourbon, der in den Fässern heranreift. Die offizielle Bezeichnung lautet *ad valorem tax* - doch man nennt sie schlicht auch *barrel-tax*!

Die Verfasser der Resolution verweisen u.a. darauf, dass die Whiskeyindustrie in Kentucky 10.000 gut bezahlte Jobs sichert und hunderte von Millionen Dollar in die Wirtschaft des Bluegrass-Staates spült. Hier werde mit der Besteuerung eine aufblühende Industrie gemolken, die trotz der globalen Krise der letzten Jahre 6% neue Stellen geschaffen habe, während andere Branchen bis zu 19% der Arbeitsstellen gestrichen hätten. Momentan investiert die Branche über 100 Mill.\$ in neue Produktionsanlagen, Lagerhäuser, Abfülllinien, Besucherzentren und vieles mehr. Auch das schaffe zusätzliche Arbeitsplätze.

Der Anteil an Steuern im Verkaufspreis einer Flasche Bourbon beträgt inzwischen gut 60%, denn der konsumierte Bourbon ist mit sieben verschiedenen Steuern belastet, die im letzten Jahr mehr als 125 Mill.\$ aus Produktion, Verkauf und Konsum abschöpften. Eine davon ist die *ad-valorem*-Steuer, eine Steu-

er auf den Wert des reifenden Whiskey in den Lagerhäusern. Diese ist wohl als eine Mehrwertsteuer einzustufen und brachte dem Fiskus im letzten Jahr 12 Mill.\$.

Nach Ansicht der Unterzeichner der Resolution ist besonders die *ad-valorem*-Steuer eine Belastung im Wettbewerb des Bourbons gegen die anderen Spirituosen (insbesondere gegen Scotch und Irish Whisk(e)y auf den Weltmärkten. Begründung:

- Bourbon muss viele Jahre im Fass reifen, ja einige Spitzensorten verweilen bis zu 12 Jahren im Fass. Viele Konkurrenten müssen das nicht!

- jedes der Bourbonfässer wird in Kentucky nach lokalen oder staatlichen Vorgaben jährlich erneut besteuert, was die Produktionskosten und damit auch den Abgabepreis nach oben treibt

- Konkurrenzspirituosen wie Wodka oder Gin habe nur eine kurze oder keine Reifezeit und können direkt oder kurz nach der Produktion abgefüllt werden und umgehen so die Sondersteuer *ad-valorem-tax*

- Scotch sowie Irish Whisk(e)y als Hauptkonkurrenten des Bourbon werden ähnlich hergestellt und reifen ebenfalls lange Jahre im Fass - aber ohne eine jegliche Besteuerung während der Lagerung im Fass!

- keiner der anderen Whisky (sei's Kanada oder Japan) oder gereiften Spirituosen irgendwo auf der Welt ist mit einer solchen Sondersteuer belastet. Die *ad-valorem-tax* ist also eine Strafe für den Kentucky Bourbon im weltweiten Wettbewerb

- inzwischen bezahlen die Brenner in Kentucky Millionen US\$ durch diese *ad-valorem*-Steuer auf ein Produkt, das über die Jahre der Reifung keinen Ertrag bringt

- diese Besteuerung bindet wiederum große Kapitalmengen und beeinträchtigt eindeu-

tig die Möglichkeit zur Expansion oder Investition - von Arbeitsplätzen über technische Ausrüstung, Werbemaßnahmen, Vermarktung hin zur Förderung des Tourismus.

Die Verwaltung des Staates Kentucky sieht die Sondersteuer erwartungsgemäß als interessante Zusatzeinnahme mit der sie das Bildungs- und Gesundheitswesen, Büchereien und die öffentliche Sicherheit fördert.

Mit der Hilfe von 19 Abgeordneten beider Parteien hat die Whiskeyindustrie nun die Initiative ergriffen und beim Parlament von Kentucky einen Gesetzesentwurf eingebracht, als Antrag 418 registriert. Bill 418 soll nicht die Sondersteuer ad-valorem-tax abschaffen, sondern den betroffenen Whiskeyproduzenten in Kentucky einen finanziellen Ausgleich schaffen.

Bill 418 sieht vor, die Sondersteuer gegen die Körperschaftssteuer verrechnen zu können - mit der Auflage, die so frei werdenden Gelder wieder in das Gemeinwesen zu investieren.

div. Quellen : 03/2011

Hochzeitsabfüllung

Am 29. April 2011 findet die weltweit mit großer Aufmerksamkeit verfolgte Vermählung von Prinz William mit Catherine Middleton statt.

Die Produktion der üblichen Souvenirs läuft bereits auf Hochtouren - von der üblichen Sammeltasse bis zum Kondom (übrigens Marke Crown Jewels!). Und wo bleibt der Erinnerungswisky?

Die Schotten halten sich bislang vornehm zurück und lassen den Engländern den Vortritt. Die *St. George* Brennerei bietet eine **Royal Wedding Commemorative Release** an, Die Abfüllung ist eine Hochzeit verschiedener Fässer, einzeln von Hand ausgewählt um dem Anlaß gerecht zu werden. Aroma: leicht, delikater und raffiniert. Blumige und grasige



Aromen, die in einer feinen malzigen Gerstennote münden. Ein Hauch von Mandel-Marzipan, Süßholz und Rosinen. Leichter Torfrauch.

Geschmack: Fängt sehr weich an, mit cremigen Noten von Vanille, Honig und Rosinen. Dann etwas pfefferig mit Chili-Gewürznoten, etwas Karamell und gerösteten Mandeln. Wieder eine leichte Rauchnote. Läuft von Süß über würzig zu einer angenehmen Trockenheit.

Nachklang: Warm, würzig und lang. Kräftig und frisch mit präsenten und etwas pfefferigen Noten von süßer Gerste. Rauchig mit holziger Vanille. Unwiderstehlich!

Angepasst

Nun ist sie auch bei Burn Stewart angekommen, jene Erkenntnis, dass ein höherer Alkoholgehalt beim Whisky als die lange Zeit üblichen 40 Vol% zwar weniger Ausbeute an abgefüllten Flaschen bedeutet, dafür aber dem Konsumenten eine ausgeprägtere Aromenpalette bietet. Master Blender *Ian MacMillan* plädiert zwar schon länger aus vorgenanntem Grund für eine Abfüllung der Single Malts des Unternehmens mit einem höheren Alkoholgehalt, möglichst mit den inzwischen weit verbreiteten 46 %, konnte sich aber gegen die mit spitzem Bleistift agierenden Kaufleute nicht so recht durchsetzen. Letztere waren zwar bereit,

den Alkoholgehalt bei den Abfüllungen älterer Jahrgänge anzuheben, nicht aber bei den in großer Stückzahl verkauften Standardsorten (10, bzw. 12 Jahre).

Doch nun hat es endlich geklappt. Auf dem Markt treffen Zug um Zug die Single Malts Bunnahabhain, Deanston, Tobermory sowie Ledaig ein, abgefüllt nun mit dem neuen Alkoholgehalt von **46,3 %**.

Wenn schon ein stärkerer Alkoholgehalt, dann aber eine Konzentration, die die Marken von Burn Stewart von der Masse der Abfüllungen anderer Unternehmen hervorhebt. Erinnert irgendwie an die bei Talisker übliche Alkoholkonzentration von 45,8% - wo doch sonst inzwischen 46,0% üblich geworden ist.

Irgendwo zwischen 45 und 46 Vol% liegt für einen jeden Whisky die Grenze, bei deren Unterschreitung die Löslichkeit der Polyphenole und höheren Fettsäuren in dem Alkohol/Wasser-Gemisch so erniedrigt wird, dass diese als feinste Tröpfchen irreversibel aus der Flüssigkeit ausgeschieden werden und zu einer deutlichen Trübung der Flüssigkeit Whisky führen. Diese Trübung vermindert - da ungewohnt - die Verkaufschancen und wird durch die bekannte Kältefiltration entfernt. Bei einem Alkoholgehalt unter dieser magischen Grenze von 45 Vol% muss die Trübung in der Wärme nicht sofort auftreten. Bei Abkühlung eines solchen noch nicht getrübbten Whisky tritt dann eine temperaturbedingte, also reversible Trübung ein, deren Abtrennung per Filtration diesem Verfahren den Namen gab.

Damit der Konsument als Gewohnheitstier die Veränderung der Alkoholgehaltes auch möglichst schon beim Kauf bemerkt, erfolgt eine begleitende Umstellung der Verpackung von der bekannten Dose auf den eckigen Pappkarton.

div. Quellen

Wiederholung

Sammler mögen die ersten Abfüllungen der Nachlagerungen von Glenmorangie Single Malt in verschiedenen vorge nutzten Fässern noch kennen. Die ersten Sherry, Madeira und Port Finishes hatten eine Altersangabe von 12 Jahren, die aber recht schnell wieder verschwand. Lange Jahre blieben die beliebten Abfüllungen ohne Altersdeklaration im Handel und verschwanden erst kurz nach der Übernahme von Glenmorangie plc durch den Konzern Louis Vuitton Moët Hennessy (LVMH). Sie wurden ersetzt durch *Quinta Ruban*, *Nectar d'Or* und *Lasanta*, mit neuer Flaschenform und Verpackung - ebenfalls ohne Altersangabe. Ganz unauffällig, d.h. ohne entsprechende Pressemitteilung und Bewerbung der Aktion erfolgte in den letzten Monaten eine Kennzeichnung der Abfüllungen mit dem Alter 12 Jahre. Damit schließt sich still der Kreis von den „neuen“ Nachlagerungen hin zu den ersten Ausgaben. Wie so oft im Leben ist, was neu erscheint oft eine Wiederholung/Kopie von schon Dagewesenem.

Dr. Setter

Kapazitätserweiterung

Momentan investieren die Großen im Geschäft mit dem Scotch Whisky in mehr Produktionskapazität. 2000 errichtete Wm. Grant & Sons nahe der Grainbrennerei Girvan die **Ailsa Bay** Brennerei, deren Single Malt nur für Blended Scotch verwendet werden soll.

Im letzten Jahr eröffnete Diageo nahe den **Roseisle** Maltings die gleichnamige (Baukosten 40 Mill.£) mit einer Kapazität von 10 Mill. Litern Single Malt Whisky, ebenfalls nur für einen Einsatz bei Blended Scotch.

Zum Ende 2010 feierte Pernod Ricard die Inbetriebnahme eines Erweiterungsbaues bei der **Glenlivet** Brennerei,

die damit eine Jahreskapazität von 10,5 Mill. Litern (!) erreicht.

Jetzt zieht wieder Diageo nach mit der Ankündigung einer Investition von 3,5 Mill.£ in die Kapazitätserweiterung bei der **Caol Ila** Brennerei auf der Isle of Islay. Die bisherige Kapazität von 5,7 Mill. Litern

soll um 700.000 Litern erhöht werden um eine Jahreskapazität von 6,4 Mill. Litern zu erreichen. Die Erweiterungsarbeiten bei Caol Ila werden im Juni 2011 beginnen und nach 6 Monaten abgeschlossen sein.

Zu den Erweiterungsarbeiten gehört nicht nur der Einbau von zwei neuen Gärbot-

tichen mit je 62.000 Litern Kapazität zu den bisher vorhandenen acht Bottichen, sondern auch der Austausch des betagten Maischebottichs und die Erneuerung des gesamten Steuer- und Überwachungssystems in der Halle mit den Brennblasen.

just drinks ; 25.03.2011

Rückkauf

Brown-Forman setzt für die kommenden Jahre auf eine weitere positive Entwicklung des Unternehmens und startet den Rückkauf von Aktien. Das mit 250 Mill. US\$ ausgestattete Programm soll bis zum 30. November 2011 laufen.

just-drinks ; 25.03.2011

Neue Abfüllungen

Scotland

Isle of Arran Distillers setzt die Serie der **Icons of Arran** fort mit der dritten Abfüllung:



**The Arran Malt 12 y.o.
The Westie**

Vintage 1998 ; 46,0%

Aroma: Frisch mit Noten von getoaster Eiche, Sirup, Toffée und Orangenschale

Geschmack: Kräftig mit Butternoten, einem Anflug von Vanille und Demarara-Zucker. Die süßen Noten weichen den Aromen von Kardamomsamen und Kokospulver.

Nachklang: Weich und malzig mit üppigen Gewürznoten

Abgefüllt sind 6.000 Flaschen aus 22 ex-Oloroso Sherry hogsheads. Die Abfüllung bezieht sich auf **Ruaraidh**, dem West Highland Terrier des Brennereimangers James MacTaggart.

The Edington Group ehrt mit einer neuen Abfüllung aus der Brennerei auf den Orkney Inseln die Nordmänner, die im 11. Jahrhundert, also lange vor Columbus, den Weg nach Nordamerika fanden und dort

auch in Neufundland und Labrador siedelten mit dem



**Highland Park
Leif Eriksson**

70 cl ; 40,0 %

Der Sage nach soll Leif Eriksson von den Orkney Inseln zu seiner Entdeckungsreise gestartet sein.

Aroma: Honig-betonte Süße von Orangenblüten mit einem Anflug von Vanille, Mango, Melone und einer würzig-trockenen Eichennote.

Geschmack: Sanfte Vanille und süße Gerste mit einer Spur von Trauben.

Nachklang: Leichte süße Noten mit einer Spur von Orkney Torfrauch.

Das in Edinburgh ansässige Unternehmen **Matisse Spirits Co.Ltd.** hat ihre Abfüllungen von Blended Malts bislang im südostasiatischen Raum vertrieben. Jetzt sind folgende Blended Malts auch im UK - und damit wohl bald auch in den anderen Ländern der EU erhältlich:

Matisse 12 y.o. ; 40%

Matisse 15 y.o. ; 40%

Matisse 19 y.o. ; 46%



Matisse 21 y.o. ; 40%

Irland

Pernod Ricard bietet im Reisebereich jetzt eine Doppelpackung von 2 x 50 cl mit den Abfüllungen:



Jameson

Jameson Signature Reserve

Die Packung ist bereits erhältlich in Basel, Prag, Ägypten, Teneriffa und bei den Heinemann-Läden in den meisten deutschen Flughäfen. Der Doppelpack soll keine kurzfristige Werbeaktion, sondern die dauerhafte Ergänzung der Palette von Jameson-Abfüllungen.

USA

Heaven Hill Distilleries in Kentucky greifen mit der neuen Abfüllreihe **Trybox Series**

die in Schottland schon fast wieder eingeschlafene Idee einer Abfüllung von ungereiftem Destillat, dem *new make*, auf mit den zwei Abfüllungen



**Bourbon New Make ;
Rye New Make**

beide abgefüllt mit 62,5%

Weitere Jungdestillate sollen folgen. Heaven Hills Distilleries beanspruchen, als einziges US-Unternehmen mit einer Produktion von Bourbon, Rye, Corn und Wheat Whiskeys zu haben. Die Bezeichnung Trybox stammt von dem US Pendant zum *spirit safe* in Schottland.

Impressum

Scoma News
Redaktion: Dr. Jürgen Setter
- A Keeper of the Quaich -
Herausgeber, Publikation, ©:
SCOMA

Scotch Malt Whisky GmbH
26441 Jever, Am Bullhamm 17
Telefon: 0 44 61 - 91 22 37
Fax: 0 44 61 - 91 22 39
E-Mail: info@scoma.de

Nachdruck, fototechnische Vervielfältigung, auch auszugsweise und elektronisch, nur mit schriftlicher Erlaubnis.